

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 75

Dienstag, den 30. Juni abends

26. Jahrgang 1914.

Das österreichische Thronfolgerpaar ermordet.

Am Sonntag Nachmittag wurde durch ein Telegramm der Telegraphen-Union, das Attentat auf das österreichische Erzherzogspaar Franz Ferdinand bekannt undrief allgemeine Bestürzung und Teilnahme hervor.

Der Thronfolger hatte am Sonntag Vormittag mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg der Stadt Sarajewo einen Besuch gemacht. Als er sich zum Empfang in das Rathaus begab, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das Erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen Herren des Gefolges wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, der Typograph Gabrenovic aus Trebinje, wurde sofort festgenommen.

Nach dem Bombenwurf, bei welchem der Flügeladjutant Oberstleutnant v. Merizi am Hals verwundet wurde, ließ der Erzherzog das Automobil halten. Nachdem er sich informiert hatte, um was es sich handelte, fuhr er in das Rathaus. Dort erwarteten ihn die Gemeinderäte und der Bürgermeister an der Spitze. Der Bürgermeister wollte eine Ansprache halten. Als er sich hierzu anschickte, sagte ihm der Erzherzog in scharfem Tone: „Herr Bürgermeister, da kommt man nach Sarajewo, um einen Besuch zu machen, man wirft auf einen Bomben, das ist entehrend!“ Nach einer Pause sagte der Erzherzog: „So, jetzt können Sie sprechen.“

Der Bürgermeister hielt an den Erzherzog eine Ansprache, in der er ihn der unerschütterlichen Untertanentreue und Liebe zum Kaiser und dem ganzen Herrscherhause Habsburg versicherte. Der Erzherzog erwiderte: „Mit besonderer Freude nehme ich die Versicherung Ihrer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an unsern allergnädigsten Kaiser und König entgegen und danke Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlich erfreut für die mir und meiner Gemahlin bereiteten jubelnden Ovationen, umso mehr, als ich darin auch den Ausdruck der Freude über die mißglückten Attentate erblicke. Zu meiner aufrichtigen Genugtuung war es mir vergönnt, mich während des kurzen Aufenthaltes in Ihrer Mitte persönlich von der erfreulichen Entwicklung dieses prächtigen Landes zu überzeugen, an dessen Ausblühen ich jederzeit regsten Anteil genommen habe.“ In serbisch-kroatischer Sprache fortfahrend, sagte der Erzherzog: „Ich bitte Sie, den Bewohnern der schönen Landeshauptstadt meinen herzlichsten Gruß zu entbieten. Ich versichere Sie meiner unwandelbaren Huld und Gewogenheit.“

Der Erzherzog und Herzogin waren ein wenig erregt, aber sonst in fröhlicher Stimmung. Sie streichelten liebevoll das Töchterchen des Landesdirektors, das der Frau Herzogin einen Rosenstrauß überreichte.

Nach der Besichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Herzog in das Garnisons-Spital fahren, um den verwundeten Oberstleutnant zu besuchen. Als der Erzherzog an

der Ecke der Franz-Josef- und der Rudolfs-Gasse angekommen war, wurden in rascher Aufeinanderfolge zwei Revolverschüsse abgegeben. Der erste Schuß, der durch das Automobil ging, durchbohrte der Erzherzogin die rechte Bauchseite. Der zweite Schuß traf den Erzherzog neben der Kehle und durchbohrte die Halsschlagader. Die Erzherzogin war sofort bewußtlos und fiel in den Schoß des Erzherzogs. Der Erzherzog verlor nach einigen Sekunden das Bewußtsein. Das Automobil fuhr in den Konak. In dem Automobil befanden sich auch der Landeschef und Graf Harrach, welcher das Automobil lenkte, ferner der Vorstand der Militärkanzlei Oberst Bardolf, welcher den Herrschaften zu Hilfe eilte, und ein Major. — Im Konak leisteten Oberstabsarzt Wolfgang und Regimentsarzt Payer die erste Hilfe; doch gaben der Erzherzog und die Herzogin von Hohenberg keine Lebenszeichen mehr von sich. Der Spitalkommandant, Oberstabsarzt Dr. Arnstein, stellte den Eintritt des Todes fest. Hierauf wurde seitens der Zivil- und Militärbehörden der Tatbestand aufgenommen.

Die beiden Attentäter wurden verhaftet und von der Volksmenge nahezu gelyncht. Der Attentäter Princip, der die tödlichen Schüsse abgab, ist 19 Jahre alt und aus Grahov im Bezirk Livno gebürtig. Er studierte längere Zeit in Belgrad. Beim Verhör gab er an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgend eine hohe Persönlichkeit aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe heute auf die Vorbeifahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand auf dem Appelquai gewartet, und als das Automobil auf der Rückkehr vom Rathaus beim Einbiegen in die Franz-Josef-Gasse die Fahrt verlangsamte, mußte, den Anschlag ausgeführt. Einen Moment habe er gezögert, da auch die Herzogin von Hohenberg sich im Automobil befand, dann aber rasch zwei Schüsse abgegeben. Er leugnet, Komplizen gehabt zu haben.

Der 21jährige Typograph Gabrinovic, dessen Bombenanschlag mißlungen ist, erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben. Auch er leugnet, Komplizen gehabt zu haben. Gabrinovic trug beim Verhör ein sehr zynisches Wesen zur Schau. Er war nach dem Attentat in den Miljatzlafuß gesprungen, um zu entweichen. Wachleute und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch nach und nahmen ihn fest.

Einige Schritte vom Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine unwirksam gebliebene Bombe gefunden. Sie ist vermutlich von einem dritten Attentäter geworfen worden, nachdem dieser gesehen hat, daß der Anschlag Princip's gelungen war.

Die beiden Verhafteten sind aus dem Königreich Serbien. Der eine war früher auf einem bosnischen Gymnasium, ist aber wegen politischer Umtriebe ausgewiesen worden. Auch der andere ist direkt aus Belgrad herübergekommen und erklärt, daß die Tat in Belgrad vorbereitet worden sei, um den Feind des serbischen Volkes zu treffen.

Ueber den Sicherheitsdienst im Sarajewo wird gemeldet: Seit acht Tagen wurden die politischen Maßnahmen besonders streng gehandhabt und jeder, der von auswärts kam, mußte sich vorher ausweisen. Vorgestern wurden 37 Verdächtige in Haft genommen. Hinter dem Militärpalast wurden

keine Ansammlungen geduldet. Ebenso war es streng verboten, die Fenster zu besetzen. 1000 Gendarmen waren in der Stadt zusammengezogen. Dem Erzherzog sollen vor Beginn der Manöver zahlreiche Warungen zugegangen sein, aber er soll erklärt haben, er sei entschlossen, vor den Drohungen nicht zurückzuweichen. Er soll dagegen seine Gemahlin zu bestimmen versucht haben, in Konopischt zu bleiben, wo die Kinder weilen. Erst auf wiederholtes Bitten der Erzherzogin willigte er in ihre Beteiligung an der Reise.

Sarajewo, 30. Juni. Gestern abend 6 Uhr fand die Ueberführung der Leichen des Erzherzogspaares vom Konak auf den Bistritzbahnhof statt, wo der Hofzug die Leichen aufnahm. Das gesamte 15. Korps unter dem Kommando des Korpskommandanten von Appel bildete Spalier vom Konak bis Bistrit. Die Soldaten waren in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Dem Leichenzuge folgte eine Ulanenescadron, hierauf das bosnische Infanteriebataillon mit Musik, der Kranzwagen mit Blumenkränzen, dann der erste Leichenwagen mit dem goldenen Sarge mit der Leiche des Erzherzogs, umgeben von Gardisten und Hofbediensteten, sodann die Leiche der Herzogin in einem silbernen Sarg, hinter diesem schritt der Flügeladjutant Dr. Bardolph mit der Hofdame der Herzogin, sodann die Begleitung und der Hofstaat des Herzogspaares, der Landeschef, Feldzeugmeister Potiorek, die Generalität, die Beamten, ferner Landtagsabgeordnete, Gemeinderäte und die sämtlichen Funktionäre. Den Zug schloß ein Infanteriebataillon und Kavallerie. Um 7 Uhr verließ der Hofzug mit den Leichen den Bistritzbahnhof. Der Sonderzug führte die Leichen bis nach Metkovich. Dort werden sie auf das Kriegsschiff „Viribus unitis“ gebracht und über Triest nach Wien geführt, wo sie Donnerstag abend 10 Uhr eintreffen werden. Freitag nachmittag erfolgt in der Hofburgkapelle die Einsegnung, abends der Transport nach Arstetten, wo die Beisetzung in der Schloßkapelle erfolgen wird.

Totales.

* Die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen reist am Montag zu dreiwöchentlichem Aufenthalt nach dem englischen Seebad Eastbourne und wird von ihren beiden jüngsten Söhnen begleitet. Nach der Rückkehr aus England geht die Frau Prinzessin zunächst mit ihrer Schwester, der Königin von Griechenland, auf einige Tage nach Berlin und trifft dann mit diesen wieder auf Friedrichshof ein.

* Der Landgraf von Hessen traf am Samstag nachmittag zum Besuche seines Bruders auf Schloß Friedrichshof ein und reiste am Sonntag nachmittag mit seiner Begleitung nach England ab.

* Wie die B. Z. erfahren haben will, steht ein Wechsel im Kasseler Regierungspräsidium bevor. Der bisherige Regierungspräsident Graf von Bernstorff wird demnächst als Oberpräsident nach Hannover gehen.

* Infolge des in einem Brief an den Oberbürgermeister geäußerten Wunsches des verstorbenen Herzogs von Meiningen, bei dem Begräbnis keinerlei Aufwand zu treiben, ist die Teilnahme von Bundesfürsten an dem Leichenbegängnis unterblieben, und

auch der Kronprinz ist aus diesem Grunde als Vertreter des Kaisers nicht gekommen.

* Der Bund „Wandervogel“ in Hessen und am Rhein“ verwahrt sich in seiner Zeitschrift gegen den Unfug. Die Greuelthaten, die von wilden Touristen in den Wäldern ausgeübt und den „Wandervögeln“ in die Schuhe geschoben werden. Die Mitglieder der „Wandervogel“ wandern nur unter strenger Führung, enthalten sich jeglicher Ausschreitungen und sind alle im Besitze eines Ausweises.

* Brand im Bahrenhaus. Am Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr ist im Bahrenhaus zu Neuenhain, während der Wirtschaftsbetrieb im vollen Gange war, ein Brand ausgebrochen, der die Hintergebäude des Anwesens, Holzschuppen, Scheune, Stallung und Kelterhaus, in weniger als eine halbe Stunde vernichtete. Das Feuer entstand in dem Holzschuppen und ergriff, da der Wind ihm günstig war, im Nu die übrigen Gebäude, die von vorn herein als verloren anzusehen waren. Es gelang, das Rindvieh, die Schweine und namentlich auch die zahlreich eingestellten Pferde fremder Fuhrwerke rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr war ziemlich machtlos, da die Wasserleitung nur einen mäßigen Druck besaß. Eine Schaar „Wandervogel“ beteiligte sich eifrig an den Löscharbeiten. Das eigentliche Wirtschaftsgebäude blieb vom Feuer verschont.

* Die Bergpredigt, die Pfarrer Weit von der Katharinenkirche in Frankfurt am Sonntag auf dem Feldberg hielt hatte eine große Menschenmenge am Brunnhildisfelsen vereinigt. Der Redner sprach mit weithin schallender Stimme von den Altvordern die einst dort oben und anderswo die geheimnisvollen Naturmächte, vor allem den feurigen Sonnenball als Götter verehrten; und wie heute wieder, befreit von Qualm und Lärm der Städte, auf freier Bergeshöhe das Bild von Gott deutlicher werde.

Königstein, 29. Juni. Am Donnerstag starb und am Samstag wurde in Warburg beerdigt der dortige Bürgermeister Herr Franz von Schild. Der Verstorbene war bis zu seiner Berufung nach Warburg von 1895 bis 31. März 1901 Bürgermeister unserer Stadt. Er war der erste Berufsbürgermeister der an der Spitze unserer Stadtverwaltung stand und war vor seiner hiesigen Anstellung auf dem Bürgermeisteramt in Barmen beschäftigt. Weitsehend in die Zukunft war er stets bestrebt sein bestes Können für die gedeihliche Weiterentwicklung unseres Städtchens einzusetzen. Eine seiner ersten Amtshandlungen war die Schaffung einer städtischen Kerkapelle, zu welchem Zwecke er die damals in Ahmannshausen sich befindliche Schule für Militärmusik veranlaßte, nach hier überzusiedeln. Ferner verdankten wir dem Verstorbenen die Entfernung der Treppen in der Hauptstraße, früheren Langgasse und jetzigen Gerichtsstraße, wodurch es möglich wurde, in diesen Straßen Bürgersteige herzustellen, desgleichen organisierte er die Nachtpolizei. Sein Amtsnachfolger wurde dann Herr Bürgermeister Sittig.

Das Nass. Land als Sommerfrische.

Die Hochwelle der Reisezeit, die in den nächsten Wochen infolge der beginnenden großen Ferien die deutschen Gauen überflutet, wirft ihre Kreise nicht

nur bis in die entlegensten Winkel des Vaterlandes, sondern auch weit in das Ausland hinein. Tausende und Abertausende von Familien ziehen in die Ferne, an die Seegestade und in die Hochgebirgstäler und suchen hier für wenige Wochen Erholung. Der neu gegründete Nassauische Verkehrsverband möchte bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf ein als Sommerfrische noch viel zu wenig berücksichtigtes Gebiet der allerengsten Heimat lenken.

Wer wirkliche Erholung von dem nervenzerrüttenden Leben der Großstadt sucht, fern ab von dem brausenden Verkehr der modernen Zeit, dem emfieht der Nassauische Verkehrsverband in allererster Linie das an Naturschönheiten überreich gesegnete Nassauer Land. Die Fülle der rauschenden Bergwälder, die lieblichen Waldtäler mit ihren blintenden Wasserläufen, die reine stärkende Höhenluft der heimischen Bergwelt, die weiten üppigen Wiesengründe, die Gastfreierheit der Nassauer und nicht zuletzt die jeder Geschmacksrichtung und Vermögenslage Rechnung tragenden Unterkunftsmöglichkeiten machen das Nassauer Land zu einem geradezu idealen Aufenthalt für Sommerfrischler und Erholungsbedürftige.

Es liegt auch im volkswirtschaftlichen und heimatlichen Interesse, wenn das Nassauer Land mehr als bisher von den Sommerfrischlern und Erholungsbedürftigen aufgesucht wird.

Ausdruck über alle möglichen Fragen, die Sommerfrischen, Kurmittel, Unterkunftsmöglichkeiten und Wanderungen betreffen, erteilt bereitwillig das Zentralbureau des Nassauischen Verkehrsverbandes, Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 8, das auch mit sämtlichen Prospekten ausgestattet ist.

Auch die dem Verband angeschlossenen Ortsgruppen und Bürgermeistereien geben über alle gewünschten Fragen Aufschluß.

Das Schuldkonto des Kraftfahrzeug-Verkehrs.

Die Kraftfahrzeugfahrer sind vor kurzem anlässlich des ersten Unfalls zweier Abgeordneter Gegenstand lebhafter Kritik gewesen. Daß die Klagen über zu schnelles und unvorsichtiges Fahren der Automobile und Motorräder berechtigt waren, dafür liefert die neueste amtliche Kraftfahrzeug-Unfallstatistik die ziffernmäßigen Belege. Seit dem Jahre 1908-09 hat sich die Zahl der Unfälle nahezu verdoppelt. In den Jahren 1906-07 bis 1912-13 lieferte die Statistik folgende Resultate:

Gesamtzahl. Von den Führern der Kraftzeuge der beschädigten d. beteiligten wurden verurteilt					
Jahr Ereignisse Kraftfahrz. festgestellt z. entliehen entlohn.					
1906-07	4864	5079	108	472	
1907-08	5069	5312	4810	123	379
1908-09	6063	6423	5871	114	438
1909-10	6774	7158	6488	149	521
1910-11	8431	8931	8263	151	517
1911-12	10105	10864	10121	166	577
1912-13	11785	12772	11974	190	608

Die Zahl der Kraftfahrzeugführer, die sich der Feststellung durch die Flucht entzogen, ist zwar absolut seit dem Jahre 1906-07 etwas gestiegen, prozentual ergibt sich jedoch ein Rückgang von 9,3 auf 4,8 v. H. Von den 608 Führern, die im Jahre 1912-13 nach erfolgtem Unfall flohen, konnte

Leute aber brauchen auch nicht zu gratulieren oder zu kondolieren. Geschäftsleute aber, die Offerten machen wollen, haben schon ihre Mittelpersonen, die sie von jedem entsprechenden Vorkommnis in einer Stadt benachrichtigen. Andererseits aber halte ich es sogar für gut, daß z. B. Verlobungen nicht in zu weiten Kreisen nach Auswärts bekannt werden, denn dann laufen die Brautleute, weil sie nicht so viel auswärtige Offerten bekommen, schon eher am Plage, und wer will in Abrede stellen, daß die Hebung der einheimischen Geschäftswelt, z. B. der Möbelhändler und der Haushaltungsgeschäfte, der Manufakturisten und der Konfektionäre tausendmal mehr wert ist, als wenn wirklich mal einige Glückwunschkarten mehr verkauft würden!

Nein, freuen wir uns, daß der preussische Kultusminister diese Verfügung erlassen hat, die auch dem übrigen Reiche zu wünschen wäre. Wenn den Händlern mit Antikontinptionsmitteln dadurch die Einnahmen etwas geschmälert werden, so kann das jeder national denkende Mann nur begrüßen.

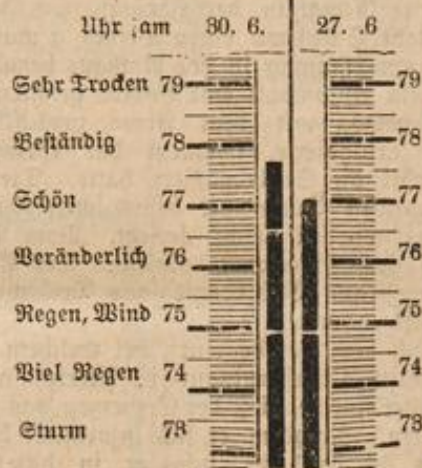
* Die Haftpflicht des Barbiers. Aus Berlin wird berichtet: Die Verkehrtheit der Ansicht vieler Barbiers, die im Maunstein ein Universalmittel gegen Infektion bei jeder Schnittverletzung erblickten, wird von den meisten der Geschäftskunden viel zu wenig entgegengesetzt. Daß gerade der Maun-

stein, der nach jeder Rasur als „Desinfektionsmittel“ angewendet wird, Krankheiten von einem Menschen auf den anderen übertragen kann, läßt ein Rechtsstreit erkennen, der am 24. Juni das Reichsgericht beschäftigt hat. Anfang Januar 1912 ist der Kläger durch einen Barbier in Berlin beim Rasieren unterhalb des Kinnes verletzt worden. Da die entstandene Schnittwunde erheblich blutete, rief der Barbier längere Zeit mit dem Maunstein darüber hin, um so das Blut zu stillen. Die Wunde ist dann auch mit Bildung eines Schorfes verheilt. Am 20. Januar 1912 zeigten sich beim Kläger Anschwellungen der Halsdrüsen, und die daraufhin durch einen Arzt vorgenommene Untersuchung ergab syphilitische Infektion des Blutes. Infolgedessen klagte der Verletzte auf Zahlung von 400 Mark Heilungskosten und Ersatz weiteren Schadens. Der Beklagte wurde in allen Instanzen verurteilt. Das Reichsgericht erklärte in seiner Entscheidung, unerheblich sei, ob das Syphilisgift durch das Rasiermesser oder durch die Nachbehandlung von Maun, oder etwa nach dem Verlassen des Barbierladens in die Wunde gebracht ist. Da der Barbier die Wunde verschuldet habe, sei er auch schadenersatzpflichtig. (Mtenzeichen 7. 140/14.)

ein Teil noch nachträglich ermittelt werden. Böttig unentdeckt blieben nur 252 Fahrzeuge dieser Art; bei den Unfällen waren 129 Personen verletzt und 4 getötet worden. Von den Unfällen des Jahres 1912-13 waren zurückzuführen auf zu schnelles Fahren der Kraftfahrzeuge oder unterlassen des Warnungssignals mit der Hupe 1103 (9,4 v. H.), auf ungeschicktes oder unvorsichtiges Fahren 2626 (22,3 v. H.), auf die Schuld oder Unachtsamkeit der Verunglückten oder Geschädigten oder dritter Personen 1391 (11,8 v. H.). In den übrigen Fällen waren andere Ursachen maßgebend.

Um zu einer gerechten Beurteilung der Häufigkeit der Unfälle zu gelangen, muß man die Ausföhrung des Automobilverkehrs berücksichtigen. Die Zahl der inländischen Kraftfahrzeuge stellte sich am 1. Januar 1914 auf 93072, sie ist also gegen das Vorjahr um 19,6 gestiegen. Im Jahre 1907 wurden nur 27026 Kraftfahrzeuge gezählt. Die Zahl der Personen-Kraftfahrzeuge ist in den letzten sieben Jahren von 25815 auf 83333 gestiegen, gleichzeitig vermehrte sich der Bestand der Last-Kraftfahrzeuge von 1911 auf 9757. Auch der Verkehr ausländischer Kraftfahrzeuge in Deutschland ist gewaltig gestiegen. Im Jahre 1912-13 wurden 24647 fremde Fahrzeuge gezählt gegen 5686 im Jahre 1906-07. Vergleicht man die Entwicklung des Verkehrs mit der Zahl der Unfälle, so ergibt sich keine nennenswerte Verminderung der Unfallhäufigkeit. Von 100 inländischen Personen-Kraftwagen waren im Jahre 1912-13 durchschnittlich 13,3 v. H. an Unfällen beteiligt gegen 13,5 im Vorjahre und 13,8 im Jahre 1906-07. Bei den Last-Kraftfahrzeugen waren im letzten Jahre 16,8 v. H. an Unfällen beteiligt gegen 17,7 im Vorjahre und 17,5 im Jahre 1906-07.

Barometerstand.



Vereins-Zeitung.

Männer-Gesangsverein. Morgen, Mittwoch abend um 9 Uhr Gesangsstunde.
Freiwillige Sanitätskolonne. Donnerstag, den 2. Juli, abends 9 Uhr Versammlung in der Bibliothek. Tagesordnung: Heidelberg.

Briefkasten der Schriftleitung.

J. A. Die Sätze für Rechtsanwälte sind beim Schöffengericht 12 Mark, bei der Strafkammer 20 Mark. Hierzu kommen noch die Gebühren für die Verhandlungen.

Die Standesamts-Nachrichten.

In Nr. 39 der „Buchdrucker-Woche“ bespricht sich ein Herr M. S. darüber, daß den Zeitungen die standesamtlichen Nachrichten laut Regierungsverfügung nicht mehr zugehen sollen. Abgesehen davon, daß die Maßregel in vielen Städten schon seit Jahren eingeführt ist und kein Hahn mehr danach kräht — denn es gibt in den Zeitungen andere und bessere Sachen zu lesen als die Standesamts-Nachrichten — hält wohl die große Mehrheit der Zeitungsverleger die Beseitigung dieser oft als unerträglichen Zwang empfundenen Mitteilungen in der Presse für eine wahre Wohltat, zumal manche Redaktionen oft große Summen dafür an die Standesbeamten zahlen mußten, die sie jetzt ersparen. Die Kollegen in den anderen deutschen Bundesstaaten beneiden die preussischen Zeitungsverleger um den Fortfall dieser lästigen Fesseln und wünschen auch ihrerseits eine baldige Beseitigung der Standesamts-Nachrichten in den Zeitungen.

Daß die Papierhändler großen Schaden davon haben, bestreite ich ganz entschieden. Wer sich verlobt oder verheiratet, oder in dessen Familie ein Sterbefall vorkommt, der wird schon die Leute, denen er das Ereignis bekannt geben will, davon benachrichtigen, und werden diese schon die nötigen Gratulations- oder Beileidskarten kaufen. Andere

Leute aber brauchen auch nicht zu gratulieren oder zu kondolieren. Geschäftsleute aber, die Offerten machen wollen, haben schon ihre Mittelpersonen, die sie von jedem entsprechenden Vorkommnis in einer Stadt benachrichtigen. Andererseits aber halte ich es sogar für gut, daß z. B. Verlobungen nicht in zu weiten Kreisen nach Auswärts bekannt werden, denn dann laufen die Brautleute, weil sie nicht so viel auswärtige Offerten bekommen, schon eher am Plage, und wer will in Abrede stellen, daß die Hebung der einheimischen Geschäftswelt, z. B. der Möbelhändler und der Haushaltungsgeschäfte, der Manufakturisten und der Konfektionäre tausendmal mehr wert ist, als wenn wirklich mal einige Glückwunschkarten mehr verkauft würden!

Nein, freuen wir uns, daß der preussische Kultusminister diese Verfügung erlassen hat, die auch dem übrigen Reiche zu wünschen wäre. Wenn den Händlern mit Antikontinptionsmitteln dadurch die Einnahmen etwas geschmälert werden, so kann das jeder national denkende Mann nur begrüßen.

* Die Haftpflicht des Barbiers. Aus Berlin wird berichtet: Die Verkehrtheit der Ansicht vieler Barbiers, die im Maunstein ein Universalmittel gegen Infektion bei jeder Schnittverletzung erblickten, wird von den meisten der Geschäftskunden viel zu wenig entgegengesetzt. Daß gerade der Maun-

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Staats- und Gemeindesteuern, sowie das Wassergeld für 1. Vierteljahr 1914, die Beiträge zur Landwirtschaftskammer, zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und zur Viehseuchenversicherung und zwar 40 Pfg. je Stück Rindvieh und 30 Pfg. je Stück Pferd gelangen vom 20. bis 30. Juni zur Erhebung. Gleichzeitig können Einzahlungen auf den Wehrbeitrag gemacht werden.

Cronberg, den 20. Juni 1914.

Die Stadtkasse. Kunz.

Wir machen erneut auf die Bestimmungen der Hundesteuerordnung aufmerksam, nach welcher Hunde innerhalb 14 Tage nach erfolgter Anschaffung auf dem Bürgermeisterrat anzumelden sind. Diese Bestimmung wird sehr häufig außer Acht gelassen, infolgedessen den Besitzern nachher Unannehmlichkeiten erwachsen. Wir ersuchen daher dringend, die Hunde innerhalb der vorgeschriebenen Frist auf dem Bürgermeisterrat, Zimmer 9, anzumelden. Neu geborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen nachdem sie aufgehört haben, an der Mutter zu saugen. Bei Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung muß künftighin Bestrafung erfolgen.

Hunde, die abgeschafft werden, sind innerhalb 14 Tage abzumelden; die Hundesteuer ist bis zum Ende des Halbjahres, indem die Abmeldung erfolgt, fort zu zahlen.

Cronberg, den 30. Juni 1914.

Der Magistrat. Pitsch

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli 1914, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Divan

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königsstein i. T., den 29. Juni 1914.

Mohren, Gerichtsvollzieher.





REX

überall bevorzugt.

Niederlage:
Telefon 30 **Eduard Bonn** Hauptstr. 10

Einkoch-
Apparate
Konserven-
Gläser
Fruchtsaft-
Apparate

Brof- und Fein-Bäckerei Ph. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

empfiehlt:

Kaffee- und Teegebäck Torten u. Kuchen im Ausschnitt.

Spezialität: Samstag abend Stollen.



Werk's Feischhaltungs-Artikel

wurden im verflossenen Jahre wieder mit den ersten Preisen ausgezeichnet.

Sämtliche Artikel

stets vorrätig

Vertreter: **Georg Maschke**, Hauptstraße 22.

Bau- und Ladenspenglerei.

Frische Gurken

infolge großen Vorrats per Stück 15 bis 25 Pfg.

Tomaten pfd. 40

Alles sonstige Obst- und Gemüse stets frisch zu den billigsten Tagespreisen.

Christian Eichenauer

Hauptstraße 2.

Zur Einmachszeit

empfehlen wir:

Hutzucker 22

große Hütte Pfd.

Hutzucker 23

kleine Hütte Pfd.

Hutzucker 24

lose gewogen Pfd.

Gemahl. Zucker 21

u. Crystall fein Pfd.

Victoria-Crystall 23

grob . . . Pfd.

Die Presse für Zucker ermäßigten sich bei
50 Pfd. um 1/2 p. Pfd.
100 Pfd. um 1 p. Pfd.

Pergamentpapier 15

Meter

Salcylpapier 15

Rolle

Salcylpulver 48

10 Pakete

Wein- u. Einmach-Essig 40

Liter 28 Fl. m. Gl.

Margaritta-Essig 57

Flasche mit Glas

Citrorin-Essig 60

Flasche mit Glas

Essig-Essenz 34

Flasche mit Glas

do. m. Weinroma 50

Flasche mit Glas

Alle anderen Einmachartikel in best. Qualität zu billigen Preisen

Italiener

Kartoffeln 26

3 Pfund

Pyramiden-

Fliegenfänger

3 Stück 14

Schade
&
Füllgrabe

Hauptstrasse 3 Telefon 103

Ein einfach und ein besser
möbliert. Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Wilh. Schneider, Kronthalweg 1.

Ein
wachsamer Wolfshund
zu verkaufen.
Krams, Heinrich Winterstr.
Wohnwagen.

Freiwillige Feuerwehr

Heute Dienstag

abends 9 Uhr:

Versammlung

im Gasthaus „Zur Post“ (Regelbahn)

Der Brandmeister.



Cronberger

Schützen-Gesellschaft,

Morgen Mittwoch, nachmittags von 1/25 Uhr ab

Probe-Schießen

für das vom 5.—12. Juli stattfindende
Verbandschießen in Mannheim.



Pressen

zur Wein- und Obstweinbereitung
mit Herkules-Druckwerk
Eisen- oder Eichenholzblet
Hydraulische Pressen
für Grossbetrieb mit 1 oder 2
ausfahrbaren Bieten.
Obst- und Traubenmühlen.
Fahrbare Mostereien.
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt am Main.



ADLER

FAHRRADER

Weltbekannte erstklassige Marke.

ADLERWERKE

vormals

Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt am Main.

Vertreter: **Josef Keil**, Hauptstraße 4.
Telephon 125.

Eine schöne nußbaum
Kommode
und ein
ovaler Tisch
ganz billig abzugeben. Näh. bei
P. Müller
Doppesstraße 22.

Kaufe
200 bis 300 Zentner

Heu
den Zentner zu 2.50 Mk., abge-
holt auf der Wiese gegen Kasse.
Wilhelm Borsch
Maurermeister.

Stellung als Buchhalter,
Kontorist, Verwalter
Füllalleiter, etc. bekleiden junge
Leute (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewissenhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksschulbildung ge-
nügt. Nähere Auskunft gratis
Val. Colloseus, Frankfurt am
Edenheimer Landstraße 75 II
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelsschulen.

Ein gut erhaltener
Rinder-Sig-Liegmagen
billig zu verkaufen.
Hch. Winterstraße 10 p.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplatten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertigung der
Platten durch geübte Platteneger

Man verlange Offerte.

Carl Gerstner, Cronberg.

Colonialwaren

Delikatessen

Süßfrüchte,
Konferven,
Weine,
Spirituosen,



Hollfelderant welfand
Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin
— Friedrich —

Kaffee- und
Thee-
Niederlage
von Gg. Schepeler
u. H. W. Schmidt,
Frankfurt.

Geschäftsprinzip: Waren Ia. Qualität

Auf Wunsch wird nachgefragt und Waren
franko Haus geliefert:

Vertrieb des Kronthaler
Mineralwasser.

Telefon-Anschluß
Amt Cronberg Nr. 21



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarme usw. essen um zu gesunden, das
echte Kaffeler

Simonsbrot

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter
Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei
Carl Gerstner Hoflieferant.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. ergänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

zur Sommer-Saison

empfehle in bester Qualität zu billigsten Preisen:

sämtliche Wäsche für Damen, Herren u. Kinder

Neuheiten in Sommer-Sweaters und Höschen
Sommer-Reformhosen für Damen u. Kinder

Netzjacken Neu: Kombinationen

Große Auswahl fertiger Blusen, weiß und farbig, von 95 Pfg. an
bis zu den feinsten Genres. Schürzen-, Blusen-, Kleiderstoffe.

Neuheiten in Haus-, Reform- und Zierschürzen.

Großes Sortiment Korsetts, Unterhosen usw.

Große Auswahl in Strohhüten Panamas für Herren
und Kinder

Neuheiten in Krawatten. Sonnenschirme

Neu! Schillerkragen mit Vorhemd. Neu!

Christ. Lohmann.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Zu vermieten

2 Zimmer m. Küche
1 möbl. Zimmer

Näheres Expedition.

Spratts Patent
Kücken- und
Geflügelfutter
empfiehlt
Carl Gerstner, Hofl.

Friedr. Haas

empfehle ich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matragendrell —
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Fernsprecher Nr. 175

für Sommer 1914

ist die neue Kollektion in

Damenkleider- und Blusenstoffen

bei mir eingegangen. *****
Eine reiche Auswahl bietet jedem Geschmacke außerordentlich
viel Neues, Gediegenes und Preiswertes in den mannigfachsten
Qualitäten und Stoffen. *****
Sie werden bei einer Durchsicht bestimmt finden, was Sie
suchen; die Muster stehen, ohne jeden Zwang, zu Ihrer Ver-
fügung. Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch, oder ich schicke
Ihnen die Kollektion sehr gerne zu. *****
Hochachtung

Heinrich Lohmann

Telefon 119.

neben der Hofapotheke.

Telefon 119.